

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

Wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen weiter zulassen - Arbeitsplätze erhalten - Keine ideologische Einschränkung wirtschaftlicher Entwicklung durch das neue Landes-Raumordnungsprogramm!

Rede vom 15. Juli 2015, 65. Sitzung, Tagesordnungspunkt 23
Abschließende Beratung

Den Antrag der Fraktion der CDU können Sie in der Drucksache [17/3108](#) nachlesen.
Die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr steht in der Drucksache [17/3727](#).

Weitere Redner waren:

Gerda Hövel (CDU), Maaret Westphely (GRÜNE), Wiard Siebels (SPD), Christian Meyer, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Karl-Heinz Bley (CDU) und Renate Geuter (SPD).

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

[...] Nun hat das Wort für die FDP-Fraktion Frau Kollegin König. Bitte!

Gabriela König (FDP):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ich denke, dass das Landes-Raumordnungsprogramm noch in der Bearbeitung ist. Letztendlich sind etliche tausend Eingaben auszuwerten und zu bearbeiten, bevor die Überarbeitung mit dem Einpflegen beginnen kann. Ich kann überhaupt nicht verstehen, warum ausgerechnet wir als Parlamentarier an dieser Bearbeitung nicht partizipieren können. Warum können nicht auch wir schon im Vorfeld klarstellen, was wir unbedingt brauchen und was wir nicht brauchen?

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Das ist doch Sinn der Sache! Warum müssen wir erst abwarten, bis das neue Programm vorliegt, um dann daran herumzudoktern und zu sagen, das eine oder andere hätten wir im Vorfeld schon anders regeln können?

Ich bin der Meinung, dass gerade wir in Nieder-sachsen so viele Möglichkeiten haben, um unsere Wirtschaft zu stärken - als Beispiele nenne ich nur Moore, Sandabbau, Kiesabbau, Humus oder sonstige Dinge - und um unsere Unternehmen zu unterstützen. Genau das müssen wir doch tun! Wir sind doch in der Lage, Dinge, die ansonsten aus großer Entfernung angeliefert werden müssten - teilweise sogar aus anderen Ländern -, auch bei uns zu erzeugen.

Wenn ich mir überlege, dass gerade in der Land-wirtschaft Menschen durch die Wiedervernässung von Mooren - die dadurch neu entstehen sollen - ihrer Existenz beraubt werden, dann ist es das, was wir gar nicht wollen.

(Filiz Polat [GRÜNE]: Das stimmt doch gar nicht!)

Gabriela König MdL, Wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen weiter zulassen - Arbeitsplätze erhalten - Keine ideologische Einschränkung wirtschaftlicher Entwicklung durch das neue Landes-Raumordnungsprogramm!, Rede vom 15. Juli 2015, 65. Sitzung, Tagesordnungspunkt 23, Abschließende Beratung

- Doch, Frau Polat! Das ist tatsächlich so. Gehen Sie mal in Ihre Umgebung! Da gibt es etliche Bauern, die z. B. Viehhaltung betreiben, die in der Nähe des Bauernhofes stattfinden muss; man kann sie nicht anderswohin ausgliedern. Wenn dort die Moore direkt vor der Tür sind und wiedervernässt werden, dann wird dadurch viel Fläche gefressen. Die Bauernhöfe können ihre Viehhaltung weder erweitern noch können sie sie zurück-nehmen; würden sie die Viehhaltung zurücknehmen, wäre die Existenz der Betriebe wirklich gefährdet.

Das müssen wir im Vorfeld im Auge behalten. So etwas müssen wir ausschließen. Wir sollten uns früh genug genau an dieser Diskussion beteiligen, damit wir im Nachhinein nicht alles wieder umwerfen müssen, was möglicherweise schiefgelaufen ist. Deswegen bin ich der Meinung, dass der An-trag zur richtigen Zeit kommt. Wir sollten daran arbeiten.

Am Ende der Beratung erfolgte ein Beschluss

Präsident Bernd Busemann

[...] Meine Damen und Herren, weitere Wortmeldungen sind nicht ersichtlich, sodass wir zur Abstimmung kommen können.

Wer der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit den Antrag der Fraktion der CDU in der Drucksache 17/3108 ablehnen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das Erste war die Mehrheit. Damit ist der Antrag der CDU-Fraktion abgelehnt.